

Deutsch-italienische Studien gewürdigt

Seit 1976 vergibt die Comune di Montecchio Maggiore Preise für italienisch-deutsche Studien an bedeutende Literatur- und Geisteswissenschaftler. Eine neunköpfige Jury von Universitätsprofessoren aus Rom, Padua, Turin, Genua, Berlin, Potsdam und Wien hatte in diesem Jahr darüber zu befinden, wem der Preis im September in der Villa Cordellina Lombardi im Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreicht wird.

Jetzt ist entschieden: Zu den Preisträgern gehört neben Literaturwissenschaftler Giuseppe Farese (Universität Bari), einem der Herausgeber der Werke Arthur Schnitzlers in Italien, und Enzo Colloiti (Universität Florenz), der mit seinen Studien zur deutschen Gegenwartsgeschichte und Büchern wie „Die deutsche Sozialdemokratie“ oder „Von zwei deutschen Staaten zur deutschen Einheit“ Zeichen setzte, auch der Kunsthistoriker Richard Krautheimer.

Besonders für den Nestor der deutschen Kunsthistoriker in Rom, den 1897 geborenen Krautheimer, ist dieser Preis eine Ehrung jahrzehntelanger wissenschaftlicher Arbeit. Der Forscher mußte nach der Machtübernahme Hitlers in die USA fliehen und lehrte dort mehr als vier Jahrzehnte Kunstgeschichte. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg begann er in Rom seinen „Corpus der frühchristlichen Kirchen Roms“ und schrieb nach dem Krieg eine große Monographie über Lorenzo Ghiberti. Anfang der 70er Jahre kehrte er nach Rom zurück. Noch heute trifft man den 96jährigen in der Bibliotheca Hertziana, wo er 1929 als Assistent seine wissenschaftliche Laufbahn begann und konsequent Forschungen zur mittelalterlichen Kunst Italiens fortsetzt.

Rocco Thiede